

VOLKS BLATT | SPLITTER

Tote bei schweren Überschwemmungen

PEKING/DHAKA – Die schweren Überschwemmungen nach Monsunregenfällen in Teilen Asiens haben am Wochenende wieder zahlreichen Menschen das Leben gekostet. In China wurden nach dem Abgang von zwei Schlammlawinen 50 Menschen vermisst. In Bangladesch rissen die Wassermassen sechs Kinder und vier Erwachsene mit sich. In Indien, Bangladesch und Nepal waren seit Beginn der Regenfälle Mitte Juni mehr als drei Millionen Menschen von Überflutungen betroffen, die Zahl der Todesopfer in der Region stieg bis Sonntag auf mindestens 247. Die Lawinen aus Schlamm und Geröll begruben am Freitagabend ein Dorf in der Provinz Sichuan unter sich, in dem zumeist Tibeter lebten. Eine Person war sofort tot, Rettungskräfte suchten nach den Vermissten.

Oranier-Märsche weitgehend friedlich verlaufen

BELFAST – Im Gegensatz zu früheren Jahren sind die Märsche des protestantischen Oranier-Ordens in Nordirland in diesem Jahr weitgehend friedlich verlaufen. Am Samstag erreichten die Paraden ihren Höhepunkt: Mitglieder des Ordens zogen in Belfast und vielen anderen Städten der Provinz durch die Strassen. Bei Freudenfeuern in Belfast gaben maskierte Mitglieder der verbotenen protestantischen Ulster Defense Association (UDA) und der Ulster Volunteer Force (UVF) Schüsse in die Luft ab.

Vulkanausbruch auf Montserrat

OLVESTON/MONTSERRAT – Fünf Jahre nach dem letzten grossen Ausbruch ist der Vulkan auf der Karibikinsel Montserrat wieder aktiv. Heftige Explosionen erschütterten am Sonntag den 914 Meter hohen Soufrière. Rauch und Asche stieg in dichten Wolken in den Himmel. Nach heftigen Regenfällen stürzte bereits am Samstag ein Teil des Vulkankegels in sich zusammen.

Drogenschmuggler im Flugzeug gestorben

ATHEN – Ein 33-jähriger Nigerianer hat den Versuch, Drogen zu schmuggeln, mit dem Leben bezahlt: Der Mann starb auf einem Flug von Brüssel nach Athen, nachdem er fast ein Kilogramm Kokain geschluckt hatte. Bei einer Autopsie wurden 69 kleine Plastiktüten in seinem Magen und Darm gefunden, wie die Polizei am Sonntag mitteilte. Der Nigerianer starb am Donnerstag in einer Maschine der Fluggesellschaft Hellas. Angaben über die Todesursache machte die Polizei nicht. Möglicherweise war eine der Tüten geplatzt.

Erste Zusammenkunft

Irak: Verwaltungsrat tagte – Neuer Nationalfeiertag verkündet

BAGDAD – Rund drei Monate nach dem Sturz von Saddam Hussein hat das erste aus Irakern zusammengesetzte politische Gremium seine Arbeit aufgenommen. Die in langwierigen Verhandlungen bestimmten 25 Mitglieder des Verwaltungsrats traten am Sonntag unter strengen Sicherheitsvorkehrungen zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen.

Die USA sprachen von einem Meilenstein für die Demokratisierung des Landes. Als erste Amtshandlung erklärte der Rat den 9. April, den Tag des Falls von Bagdad an die Alliierten, zum Nationalfeiertag.

Der UN-Sondergesandte Sergio Vieira de Mello, der sich als einziger Vertreter des Westens bei der Sitzung äusserte, sprach von einem historischen Tag. US-Zivilverwalter Paul Bremer hielt sich demonstrativ zurück. In einer Fernsehansprache sagte Bremer am Samstag, der Rat werde «die Vielfalt in Irak repräsentieren: Ob Sie Schiit oder Sunnit, Araber oder Kurde, Bagdader oder Basraer, Mann oder Frau sind: Sie werden sich in diesem Rat repräsentiert finden.»

Dem Verwaltungsrat, darunter drei Frauen, gehören einer Liste zufolge 13 Schiiten, fünf Sunniten,



Die 25 Mitglieder des Verwaltungsrats für den Irak traten am Sonntag erstmals zusammen.

fünf Kurden, ein Christ und eine Turkmenin an. Schiiten stellen 60 Prozent der irakischen Bevölkerung. Ratsmitglieder sind neben anderen der Führer des Irakisches Nationalkongresses, Ahmed Tschalabi, ein Führer des Obersten Rats für die Islamische Revolution, Abdel-Asis Hakim, die beiden Kurdenführer Massud Barsani und Dschalal Talabani sowie der frühe-

re Aussenminister Adnan Patschatschi.

Die Kontrolle über Irak wird weiter bei US-Zivilverwalter Bremer liegen. Ratsmitglied Patschatschi sagte, er erwarte aber nicht, dass Bremer sein Veto einlegen werde. Mit dem Recht, Minister zu ernennen und den Haushalt für 2004 zu verabschieden, werde der Verwaltungsrat

über einiges politische Gewicht verfügen, erklärten Beobachter in Bagdad. Eine seiner ersten Aufgaben werde sein, als Repräsentant der irakischen Bevölkerung anerkannt zu werden – obwohl diese nicht über seine Zusammensetzung abstimmen durfte. Nach Einschätzung der Alliierten ist eine Wahl in Irak derzeit noch nicht möglich.

Explosion reisst drei Menschen in den Tod

Mehrfamilienhaus eingestürzt – Neun Verletzte – Ursache unbekannt

STEFFISBURG – Beim schwersten Explosionsunglück in der Schweiz seit fast fünf Jahren sind am Samstagabend in einem Mehrfamilienhaus in Steffisburg drei Menschen getötet und neun Bewohner verletzt worden. Zur Unglücksursache lagen auch einen Tag danach keine gesicherten Erkenntnisse vor. Möglicherweise spielten Gasflaschen eine Rolle.



In den Trümmern des Mehrfamilienhauses starben drei Menschen.

Der stellvertretende Regierungstatthalter des Amtsbezirks Thun, Reto Keller, gab die traurige Bilanz am Sonntagmorgen vor den Medien bekannt: Ein dreijähriger Knabe und zwei Erwachsene – ein Mann und eine Frau – wurden in der Nacht und am Sonntagmorgen

nur noch tot aus den Trümmern des eingestürzten Gebäudeteils gebor-

gen. Die Opfer gehören nicht der gleichen Familie an. In der Nacht

hatten die Behörden noch gehofft, alle Hausbewohner hätten das Unglück überlebt und die Vermissten befänden sich in den Ferien.

Kurz nach der Explosion um 20.45 Uhr am Samstagabend waren neun Verletzte gerettet und in Spitäler gebracht worden. Zwei von ihnen hatten schwere Verletzungen erlitten; die anderen wiesen Schnittwunden und Schürfwunden auf. Alle Verletzten waren laut Auskunft der Polizei am Sonntagabend noch in Spitalpflege.

Die Wucht der Explosion war gewaltig. Trümmerteile flogen bis zu 100 Meter weit, und die Druckwelle beschädigte auch Nachbarliegenschaften. Zehn Menschen aus 14 Wohnungen in der Nachbarschaft mussten evakuiert werden.

Drei Flugzeugabstürze in der Schweiz

Insgesamt fünf Tote am Wochenende

BERN – Am Wochenende stürzten in der Schweiz drei Flugzeuge ab: Ein Kleinflugzeug versank im Genfersee. Beim Absturz einer Piper im Tessin sind vier Menschen gestorben. Ein Motorsegler prallte bei Davos in einen Felsen. Der Pilot überlebte nicht.

Ein kleines Flugzeug ist am Samstag bei St. Gingolph (F) in den Genfersee gestürzt. Der 51-jährige Pilot konnte lebend gerettet werden. Nach dem 11-jährigen Sohn des Piloten, der mit an Bord war, wird noch immer gesucht. Rettungskräfte fanden den Sitz, auf dem der Junge angeschnallt gewesen war. Da der Gurt gelöst war, gehen sie davon aus, dass sich der Junge befreien konnte.

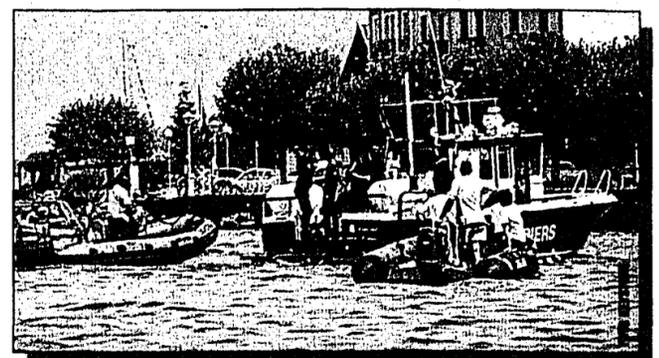
Die Ursache des Absturzes ist noch unklar. Laut dem Bürgermeister von St. Gingolph, Raymond Perey, sei das Kleinflugzeug mit Baujahr 1937 zu tief geflogen. Gestartet war die einmotorige Maschine in Prangins VD. Sie liegt laut Polizeiangaben in 38 Metern Tiefe im Genfersee.

Beim Absturz einer Piper im Tessin sind am Sonntagmorgen der Pilot und drei Passagiere getötet worden. Das Kleinflugzeug stürzte kurz nach dem Start in Locarno ins Morobbital bei Bellinzona ab. Die Passagiere stammen alle aus dem Tessin und sind zwischen 32 und 35 Jahre alt.

Die Piper war am Sonntagmorgen gegen neun Uhr in Locarno gestartet und hatte die norditalieni-

sche Stadt Bozen zum Ziel. Am Unfallort in der Nähe der Alpe Giumello wurden mehrere Rettungshelikopter und die Feuerwehr von Bellinzona aufgeboden, um die Opfer zu bergen.

In der Nähe der Bergstation Weissfluhjoch bei Davos GR prallte am Sonntag ein Motorsegler in einen Felsen und stürzte ab. Der Pilot konnte nur noch tot geborgen werden.



Ein Kleinflugzeug stürzte in den Genfersee und versank.

WWW. .li

Grösstes

Text- und Bildarchiv

auf

Liechtensteins

Mediensite

No. 1

WWW. .li